

Agatha, Martina, des Papstes Stephanus, das des heiligen Adrias und der heiligen Paulina und ihrer beiden Kinder, das des heiligen Nemesion und seiner Tochter Lucilla, ferner das Martyrium der beiden Hippolitus und endlich das des berühmten heiligen Diacons Laurentius. Alle diese Märtyrer stehen der Hauptheldin im Leben mehr oder minder nahe, der Sturm der Verfolgung reißt im Laufe einiger Jahrzehnte einen nach dem anderen weg aus den Reihen der Lebendigen und schließlich steht Flora vereinsamt und schutzlos da, bis auch sie hingehst, um als Christi Weizentorn gemahlen zu werden unter den Zähnen der Löwen. Während (wie schon erwähnt) das Leben Floras frei erfunden ist, sind die übrigen Märtyrer dargestellt im engsten Anschluß an die Martyreracten und das Brevier, was dem Buche einen eigenen Reiz verleiht. Der Hauptzweck des Buches besteht jedoch darin, daß wir klaren Einblick bekommen in das Leben und Treiben der heidnischen und christlichen Römer zur Kaiserzeit im 3. Jahrhundert nach Christus. Was culturgeschichtliche Forschungen über diese Periode zutage gefördert, wird uns hier im Gewande der Belletristik geboten. Wohlthuend wirkt, daß die bodenlosen Abgründe von Gemeinheit und Abschaulichkeit, die das Heidenthum damals in sich barg, obwohl von ferne angedeutet, dennoch unserem Auge verhüllt bleiben. Die Erhabenheit des Christenthums, die Schönheit des christlichen Gottesdienstes, das traute Familienleben der Christen, das edle Verhältnis zwischen Herren und Slaven, christliche Nächstenliebe und heroische Opfergesinnung, all' das wird in anziehendem Bilde dargestellt. Die Zeichnung der Charaktere müssen gelungen genannt werden. Das Buch, das im englischen Original zwei Auslagen erlebt hat, verdient weite Verbreitung, umso mehr, als das Errägnis einem wohltätigen Zwecke, der Unterstützung der aus ihren Klöstern vertriebenen Nonnen Italiens gewidmet ist. Wenn man etwas bedauern muß, so ist es nur das eine, daß man das durchaus sitterreine und vollkommen unanstößige Buch mit Rücksicht auf einen einzigen Ausdruck (I. Bd., S. 5: Siona war auf dem Punkte, zum erstenmal Mutter zu werden) nur mit Vorsicht in die Hände derjenigen geben darf, die mit größtem Interesse und mit wahrer Begeisterung und mit größtem Nutzen es lesen würden, in die Hände der jungen Studenten. Für die reife Jugend und für Erwachsene ist das Buch ohnehin vorzüglich. Einige Druckfehler fören etwas: Im ersten Bande muß es regelmäßig statt „Bolumnia“ „Bolumnia“ heißen, im zweiten Bande, Seite 44, statt „Trapäischer Fels“ „Tarpelischer Fels“, Seite 71 statt „Pantominus“ „Pantomimus“.

Urfahr.

Präfект J. Grosam.

28) **Grundsätze für die Leitung von Jungfrauen-Vereinen.**

Aus der Erfahrung gesammelt von einem Weltpriester der Diözese Linz. Mit bischöflicher Approbation. 24 S. 12°. Linz-Urfahr, 1900. Verlag des kath. Pressvereines. Preis K — 20.

Ein treffliches Vademeum für Leiter von Jungfrauen-Vereinen. Ganz aus der Erfahrung geschöpft nach gediengten pastoralen Grundsätzen.

Nied.

Dr. Alois Hartl, Prof.

29) **Kirchenmusikalisches Jahrbuch. 1900.** Von Dr. Franz X. Haberl. Lex.-8°. IV, 179 und Musikbeilage VIII und 32 S. Regensburg, 1900, Pustet. M. 2.60 = K 3.12.

Zum 25. und vielleicht letztemmale kommt dieses Jahrbuch. Die ernst wissenschaftliche Toga hat es immer hoch geehrt und ihr auch allwegen Ehre gemacht. Der schwerwiegende Quellenstoff wird für den Musikhistoriker stets eine wertvolle Fundgrube bilden. Die praktischen Belehrungen, sowie die kostbaren Beigaben (heuer von L. Marenzio), sind wahrlich nicht bloß für die Oberzehntausend, sondern für alle, die edle Kirchenmusik, nicht Musik in der Kirche zu besorgen haben. Daher ist's einfach schade,